

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 129 (1978)

Heft: 2

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatschutz, Forstpolizei, Raumplanung und Umweltschutz mit aller Deutlichkeit hervor.

Der zweite Teil widmet sich primär Rechtsproblemen, spricht aber nicht nur den Juristen an. Dem Forstfachmann wird ein genaues Bild über den weitgespannten gesetzlichen Schutz vermittelt, den die Interessen der Walderhaltung geniessen. Er erhält ausserdem Informa-

tionen, in welchem Stadium des Bewilligungsverfahrens er die gesetzlich geschützten Interessen an der Walderhaltung verteidigen kann und vor welcher Behörde diese geltend zu machen sind. Das Buch darf dem Leserkreis empfohlen werden, der sich mit dem touristischen Spezialverkehrsmittel «Skilift» rechtlich auseinanderzusetzen hat.

H. Batschelet

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

ZÖHRER, F.:

Zur Entwicklung einer optimalen Methodik für grossräumige Forstinventuren in der BRD

Allg. Forst- und Jagdzeitung, 148 (1977), H. 8/9, S. 157—165

In diesem Artikel erläutert Zöhrer einige Punkte, die ihm für die Entwicklung einer optimalen Methodik für eine Grossrauminventur wichtig erscheinen. Diese Thematik ist auch in der Schweiz von einer gewissen Aktualität, wird doch auch hierzulande seit einiger Zeit an einer Methodik für ein Landesforstinventar gearbeitet.

Auf Grund internationaler Erfahrungen empfiehlt der Autor sogenannte Satellitenstichproben. Nach einigen knappen Hinweisen zur Optimierung zwischen Inventurkosten und Genauigkeit zeigt ein aufschlussreicher Überblick über bereits angewandte Verfahren verschiedenste Varianten der Satellitengestaltung sowie der Messargumente und Messmethoden. Die Probeeinheiten sollen systematisch verteilt und angelegt werden. Eine Vorstratifizierung und stratenindividuelle Probenverteilung wird nicht als vorteilhaft erachtet. Für den zeitlichen Ablauf der Inventur hält der Autor eine permanente jährliche Erhebung für sinnvoll. Als wesentlich werden weiter herausgestrichen:

Die exakte Probebaummessung zur Volumenbestimmung, Stockinventuren zur Bestimmung des Holzeinschlages und Probeanzeichnungen zur Ermittlung der Nutzungsmöglichkeiten, wobei auch die technischen und ökonomischen Gegebenheiten der Bringung zu betrachten sind. Die Zuwachsermittlung scheint bei Grossrauminventuren nur mittels Bohrungen mit vernünftigem Aufwand durchführbar. Neben den Bestandesdaten sollten auch noch Standortmerkmale erhoben werden. Die Ausnützung des Luftbildes als Informationsquelle wird befürwortet. In welcher Weise dies zweckmässig geschehen kann, ist jedoch noch weitgehend Gegenstand der Forschung. Wichtig scheint mir die Forderung nach der Abstimmung des Inventursystems auf ein Prognosesystem, welches durch die wiederholten Inventuren laufend überprüft und verbessert werden kann. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, müsste die Grossrauminventur auch mit der Forsteinrichtungsinventur integriert werden, um so auf allen Stufen ständig aktuelle Information bereitstellen zu können. Diese Forderung ist theoretisch sicher richtig, ob und wie sie praktisch durchzusetzen ist, ist eine andere Frage, setzt sie doch einigermaßen einheitliche Forsteinrichtungsmethoden voraus — eine Bedingung, die jedenfalls in der Schweiz noch einige Zeit nicht erfüllt sein wird.

H. Hess

USA

PATTON, D.R.:

Managing Southwestern Ponderosa Pine for the Abert Squirrel

J. Forestry, 74 (5): 264—267

Das Abert-Hörnchen (*Sciurus aberti*) zeichnet sich durch stark differenzierte Lebensansprüche aus, die nur dort befriedigt werden können, wo Ponderosa-Föhren (*Pinus ponderosa* Laws.) in günstigen Bestandesstrukturen vorkommen. Da diese Baumart in den südwestlichen USA (Utah, Colorado, Arizona, Neu-mexiko) intensiv genutzt wird, kann die Wahl der waldbaulichen Betriebsart von wesentlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung geeigneter Abert-Hörnchen-Biotope sein.

Die diesbezüglichen Empfehlungen des Autors basieren auf Erhebungen in verschieden dicht besetzten Habitaten. Aus diesen Erhebungen geht hervor, dass die Nester (ihre Anzahl dient zur indirekten Erfassung der Populationsgrösse und zur Bewertung der einzelnen Habitate) bevorzugterweise auf mitherrschenden Bäumen gebaut werden. Sie sind dort gut ge-

schützt und über die unter idealen Bedingungen eng geschlossenen Kronen leicht zugänglich. Die grösste Nestdichte wird dort vorgefunden, wo die Kreisfläche der über 20 cm BHD starken Bäume zwischen 3,5 und 9,5 m²/ha beträgt. Bevorzugte Futterbäume sind solche von 28 bis 75 cm BHD, wobei diejenigen mit mehr als 50 cm BHD als die besten Zapfenproduzenten angesehen werden.

Gute Lebensbedingungen für Abert-Hörnchen existieren in bewirtschafteten Ponderosa-Föhrenwäldern dort, wo nach der Verjüngung pro 100 ha noch 60 bis 130 Gruppen von 10 bis 13 Bäumen auf Flächen von etwa 200 m² als Neststandorte stehen bleiben. Die Kreisfläche der über 20 cm BHD starken Bäume sollte zudem nicht unter ein bestimmtes Minimum verringert werden, und die guten Zapfenproduzenten sollten zur Aufrechterhaltung der Futterbasis möglichst lange belassen bleiben.

Der Forderung nach feinstrukturierten, ungleichaltrigen Beständen, die für das Abert-Hörnchen ideale Lebensräume bieten, kann am ehesten entsprochen werden, wenn in kleinflächigem Femelschlag verjüngt wird.

Ch. Ruhlé

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

FAO

Vom 11.—13. April 1978 führt das «gemischte Komitee für Arbeitstechnik und Ausbildung» der FAO/CEE/ILO in Schweden Garpenberg ein Seminar durch unter dem Titel «Mensch / Maschine / Produktivität».

Zur Diskussion stehen in erster Linie:

- Fragen der Produktivitätsberechnung
- Zukünftige Entwicklung der Mechanisierung in der Forstwirtschaft — Einfluss auf die Produktivität

— Beziehung Mensch — Mechanisierung

— Bedarfsprognose für forstliche Maschinen

Am 3. Tag findet eine Exkursion statt; Besichtigung einer Demonstration der Kopparfors AB.

Die Kosten des Seminars belaufen sich ohne Hin- und Rückflug auf etwa 750 skr.

Interessenten können Anmeldeformular und weiteres Auskunftsmaterial bei der Division du bois, Palais des Nations, 1211 Genève 10, beziehen.